

# 0473

## DEIN REICH KOMME

ANSPRACHE  
NACH DER LITANEI

## DEIN REICH KOMME

**Ansprache nach der Litanei**

Der zweiten Bitte im Gebet des HErrn fügt unser Katechismus die Erklärung hinzu: „Wir bitten darin unsern himmlischen Vater, Er wolle Seinen Sohn vom Himmel senden, damit alle Völker Ihn ehren, Ihm gehorchen und die Reiche dieser Welt unsers HErrn und Seines Christus werden.“

Diese drei Worte umfassen also die Bitte um die völlige Hinausführung des Ratschlusses Gottes mit der Kirche und damit im Zusammenhang stehend, das Endziel aller Gnadenwege Gottes in der Befreiung der ganzen Schöpfung vom Dienste des vergänglichen Wesens; ,denn auch das ängstliche Harren der Kreatur wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes, und alle Kreatur sehnt sich mit uns und ängstet sich noch immerdar.“ So geht ein Seufzen nach Vollendung durch die ganze Schöpfung, denn mit der unvernünftigen Kreatur und mit den Kindern Gottes, den lebenden und den entschlafenen, mit ihnen allen sehnt sich auch die Engelwelt danach, dass der menschgewordene Gottessohn sich offenbare als der „Monarch in dreien Reichen“ (Lied 319, 5), damit Sein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN OKTOBER 2004 / S5401

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Es handelt sich hier nicht um irdische Monarchie, denn „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“, spricht der HErr, sondern um das Reich der Himmel, das durch die Propheten verheißen und im alten Bunde vorbereitet, seinen Anfang nahm mit der Erscheinung Jesu Christi und seine Fortsetzung fand in der Ausgießung des Heiligen Geistes und mit der Stiftung der Kirche.

Seitdem ist das Himmelreich vorhanden, aber im Geheimnis. Durch die heilige Taufe sind wir hineingeboren und erhoben zu Bürgern des Himmelreichs, und in den Gnadenmitteln der Kirche empfangen wir Licht und Kraft, darinnen zu wandeln. Weil aber dieses Leben noch verborgen ist mit Christo in Gott, so soll in unserem Herzen das sehnliche Verlangen vorhanden sein, dass Er uns offenbaren möge als Kinder Gottes in Seinem Reiche, denn: „Wenn Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit Ihm in der Herrlichkeit (Kol. 3, 3-4).

Wie unser himmlischer Vater alle Gebete erhören will, die im Namen Jesu Christi an Ihn gerichtet werden, so wird auch die Bitte „Dein Reich komme“, die der HErr den Seinen in den Mund gelegt hat, und die aus den Herzen aller treuen Gotteskinder millionenfach zum Himmel emporgestiegen ist, endlich bald ih-

re Erhörung gefunden haben im Reiche der ewigen Herrlichkeit.

Die Bitte: „Dein Reich komme“ kann aber auch in unserem Munde zur Heuchelei werden, wenn wir nicht auch in der Tat mitwirken zur Herbeiführung des Reiches Gottes. Deshalb schreibt der Apostel Petrus: 2. Petr. 3, 11: „Ihr sollt geschickt sein mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen, dass ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des HErrn.“ Als Bürger des Himmelreiches sollen wir uns jetzt schon erweisen als solche, deren Wandel im Himmel ist, indem wir in Wort und Tat, in Handel und Wandel verkündigen die Tugenden Dessen, der uns berufen hat von der Finsternis zu Seinem wunderbaren Lichte.

Der HErr hat uns Gnade geschenkt, am Ende der Weltzeit zu leben, und dies Geschlecht mag gewürdigt sein, jenen großen Augenblick zu erleben, nach dem sich alle Heiligen des alten und neuen Bundes gesehnt haben, nämlich die angehende Erfüllung unserer Bitte: das Kommen unseres HErrn und Heilandes in Herrlichkeit und Majestät, die Auferstehung der Gerechten, und die Verwandlung der Lebenden in Jesu Ebenbild. Wir mögen uns wohl prüfen, ob wir durch die Gnadenarbeit des HErrn in Seinem Werk jenes Maß geistlicher Vollkommenheit erreicht haben, das in der Schrift als das Mannesalter in Christo be-

zeichnet wird. In der zukünftigen Welt des Reiches Gottes sind wir berufen, als Priesterkönige Anteil zu haben an dem ewigen Friedensregiment Christi. Zu diesem hohen himmlischen Beruf sollen wir aber in dieser Zeitlichkeit vorbereitet und fertig gemacht werden, insonderheit durch die Wirksamkeit des Heiligen Geistes, vermittels der Ämter und Ordnungen der Kirche. Mit dem Kommen des HErrn wird diese Arbeit der Vorbereitung abgeschlossen sein, und wir werden dann bereit oder nicht bereit, fähig oder unfähig sein, den Platz einzunehmen, den der HErr in Seinem Reiche uns bestimmt hatte.

Vom Aufbau des Tempels Salomo zu Jerusalem wird berichtet' dass dabei kein Hammerschlag zu hören war, denn die herzugebrachten Steine mussten schon vorher an allen vier Seiten von den dazu beauftragten Werkmeistern bearbeitet sein. Deshalb hat auch die Gnadenarbeit, die der HErr durch Seine Werkmeister im geistlichen Amte an den Kindern Gottes zu ihrer Vorbereitung und Vollendung in dieser Zeit ausrichten will, Ewigkeitswert. Darum kauft die Zeit aus zur treuen Benutzung aller Gnadenmittel Gottes, soweit sie noch vorhanden sind, denn was jetzt versäumt wird, kann nicht mehr nachgeholt werden. Der HErr hat in dieser entscheidungsvollen Zeit an jedem einzelnen von uns eine Arbeit der Seelsorge zu verrichten, und wir sollten Seine Hammer-

schläge nicht scheuen. Sein leises Klopfen in unsere Herzen und Geiste, aber auch Sein mächtiges Hämmern durch allerlei Not und Heimsuchung ist nötig, um in den Seinen die rechte Philadelphiaform hervorzubringen, damit sie Pfeiler sein können im Tempel Gottes. Je härter der Stein, um so mühevoller gestaltet sich die Arbeit und um so mehr Schläge sind nötig, damit die rechte Zurichtung erfolgt. Darum lasst uns den Gnadenabsichten unseres himmlischen Meisters mehr Verständnis entgegenbringen, denn Er Selbst, Christus, will in uns Gestalt gewinnen und uns geschickt machen für das Himmelreich.

In der Bitte um das Kommen des Reiches Gottes soll aber auch nicht Eigennutz und Selbstsucht zum Ausdruck kommen, als ob es sich nur um unsere eigene Vollendung und Seligkeit handele. Sie muss vielmehr aus einem katholisch gesinnten Herzen hervorgehen, katholisch im weitesten Sinne, weil das kommende Friedensreich Jesu Christi die ganze Schöpfung umfasst. Die Bitte muss von Philadelphia-gesinnung getragen sein, einer allumfassenden Liebe, die die Not aller Geschöpfe zu ihrer eigenen macht, die aus Mitleid mit einer Welt voll Jammer und Elend im brünstigen Geiste das Reich der Gerechtigkeit und des ewigen Friedens herbeisehnt.